

Rechenschaftsbericht AK OS 2022 – 2024

Der Arbeitskreis Oberschulen umfasst 30 Oberschulen sowie ein Interim. Insgesamt fanden in der abgelaufenen Periode 14 Treffen des Arbeitskreises statt. Zum Schuljahr 23/24 wechselte die stv. AK-Leitung von Christina Creutz zu Hans Gehr.

Das Ziel, die Anzahl der erreichbaren Schulen zu erhöhen, wurde auf verschiedenen Wegen konsequent fortgeführt. Inzwischen sind 22 Schulen gut und durchgängig für uns erreichbar. Bei den Sitzungen waren durchschnittlich 16 Elternvertreter (19-22: durchschnittlich 11 Teilnehmer) aus verschiedenen Schulen anwesend. Der AK war weiterhin offen für interessierte Eltern.

In den beiden Jahren haben wir verschiedene Schulen besucht, um die Lernbedingungen vor Ort und „best practices“ kennen zu lernen.

1. Helmholtz – Schule: Schule mit herausragendem BO-Konzept, ausgezeichnet mit Qualitätssiegel BO und Botschafterschule; auch Standort des Produktiven Lernens
2. Schule Diderotstraße: solide neu aufgebaute Schule mit ganzheitlichem Blick auf an Schule beteiligten Personen, mit gutem BO und GTA-Konzept
3. 68. Schule: eine der Pilotschulen zum Projekt M.I.T., (vertiefter Informatikzweig) mit vielfältigen, im Schulalltag integrierten Angeboten für SuS
4. Caroline-Neuber-Schule: Teil des Franz-Campus (Französisch ab Klasse 5), am sanierten Standort angekommen, Erasmus-Schule; weiterer Standort des Produktiven Lernens

Zu uns haben wir auch Gäste eingeladen. Das Schuljahr haben wir immer mit Herrn Ahnicke, unserem Referatsleiter aus dem LaSuB, eröffnet.

Der weitere Schwerpunkt lag bei den Themen zur Beruflichen Orientierung.

- Referat für Beschäftigungspolitik: Überblick über verschiedene BO-Aktivitäten, u.a. Nacht der Ausbildung, Schau Rein, Lehrstellentag
- Bau Bildung: Partner von Ausbildung bis Studium, triale Ausbildung, passgenaue Besetzung
- ZAW / HWK: Projekt „Rat geben-Ja zur Ausbildung“ BO für migrantische Familien
- IHK zu „Unternehmen macht Schule“ und Beste Neunte

Das Ziel der besseren Wahrnehmung der Oberschulen bei Entscheidungsträgern und in der Öffentlichkeit wurde in die verstärkte Wahrnehmung und Durchsetzung der Anliegen und Interessen der Oberschulelternvertreter verlagert.

Austausch zu verschiedenen Themen fand mit verschiedenen Kooperationspartnern statt, u.a. dem Landesamt für Schule (Referat Oberschule), dem SMK und der Stadt Leipzig (insbesondere Referat Beschäftigungspolitik). Im Rahmen verschiedener Arbeitsgemeinschaften des KERs (u.a. Essensversorgung, Demokratie) wurden Anliegen und Impulse zur Besprechung eingebracht, weiterhin haben wir uns bei der Erstellung des Positionspapiers mitgewirkt.

Anfragen an das SMK: Prüfungserleichterungen; Lehrplannerfüllung nach langem Ausfall (mehrere Monate); Notenvergabe ohne Unterricht; Anforderungen an Lehrkräfte; GTA

Die Elternvertreter haben wir zu den Umfängen der Elternarbeit sowie den Regularien des Schulgesetzes, der Verordnung der Oberschulen sowie der Elternmitwirkungsverordnung wiederholt informiert.

Weiterhin haben wir den Impuls der Profilierung geprüft. Es wird nicht grundlegend abgelehnt, jedoch wird wegen Ressourcenmangels keine Unterstützung von Träger und Kultus gewährt.

Weitere Themen:

- Lernen und Lehrerversorgung : Nichtabdeckung einzelner Fächer; Gefährdung Prüfungsfähigkeit; 2. Fremdsprache: wenig Auswahl, zu wenig Anmeldungen, Abwahlmöglichkeit; LRS / Dyskalkulie; Sozialentwicklung schwieriger als Lernfortschritt; digitale Ausstattung (Erhalt/Ausbau)
- Schulhaus (Sanitäranlagen: Ausstattung variabler Dinge wie Seife und Papierhandtücher, Vandalismus, Regularien der Benutzung; Sanierungsfragen: zeitliche Einordnung der sanierungsbedürftigen Schulen schwierig, Gefährdungslagen durch bauliche Mängel (z.B. Fenster fallen aus Rahmen)
- Finanzen: Schulhaushalt; Erarbeitung von Bürgereinwänden; GTAs
- Aufwachsende Schulen: Förderverein, Einrichtung Schulbibliothek, Schulkonto
- Berufsorientierung (Anzahl und Dauer der Praktika; Differenzierung auf verschiedene Berufsgruppen ausbauen), Stützunterricht an Berufsschule)
- Informationsaustausch Schule – Eltern: Eigene E-Mail-Zugänge der Eltern - Verletzung Privatsphäre bei Mitbenutzung; Mehrere Informations- und Datenaustauschwege: Wunsch nach Vereinheitlichung/ Reduzierung der Plattform(en) pro Schule, oft mehrere Apps (Vertretungsplan, Noten-/Hausaufgabenplaner), zusätzlich Lernsax
- Prävention: Abgrenzung Privatraum / schulische Angelegenheit: Nutzung sozialer Medien durch die SuS, welche gegen Gesetze verstoßen (z.B. Aufnahme anderer Kinder, pornografische / diskriminierende/ rassistische Inhalte); mentale Gesundheit (u.a. Depressionen); Drogen (Handel / Konsum in Schule/ Kauf in schulischem Umfeld)
- Anforderungen an Hausaufgaben und dabei zu nutzende Arbeitstechniken: stehen oft nicht im Einklang mit den vermittelten Lerntechniken und digitalen Kenntnissen
- Aufnahme migrantischer Kinder in den Schulen, insbesondere ukrainische Kinder: eigene Klassen / unter welchen Voraussetzungen in die Regelklassen / Schüler ohne Deutschkenntnisse in Regelklassen / Lehrerzuweisungen
- Schulwegsicherheit: Probleme bei Fahrplanänderungen; versperrte und unzureichende Rettungswege
- Pausenhof: Aufsichtspflicht Pausenhof / externe Pausenaufsicht; Öffnung von Schulhöfen; Schulhof im öffentlichen Raum
- Abgrenzung Lehrplaninhalte OS / Gymnasium
- o Übergang GS – weiterführende Schule: Fehlende thematische Elternabende an GS: Familien haben keine Vorstellung von der weiterführenden Schule; Online-Anmeldung? Sollte 24 möglich sein, inzwischen nein; Eltern fühlen sich allein gelassen; Organisatorische Vorbereitung in GS auf weiterführende Schule, z.B. hinsichtlich Hefterführung
- Räume für Abschlussfeierlichkeiten mangels Aulen in den Schulen

Leipzig, 20.10.2024

Ines Mäder, AK-Leiterin

Hans Gehr, stv. AK-Leiter